

„Etikettenschwindel“

Längst steht fest, dass Europas Staatsschulden weginflationiert werden sollen: entweder durch forcierte direkte Anleihekäufe der EZB oder durch Schuldensozialisierung über Gemeinschaftsanleihen, sogenannte „Euro Bonds“. Der Dauer-Rettungsschirm ESM, dessen Inkrafttreten Merkel und Sarkozy ein halbes Jahr vorziehen wollen, führt beide Instrumente zusammen. Das ist nicht nur gegen alle Verträge, es bedeutet auch, dass Deutschland in letzter Instanz für alle haftet und bezahlt: mit unbegrenzten Bürgschaften, der Entwertung, Enteignung von Sparguthaben, Rentenansprüchen und von Generationen erworbenen Notgroschen, den Devisen- und Goldreserven, nach denen die Euro-Retter immer dreister die Finger ausstrecken. Man nötigt die EZB zu weiteren Anleihekäufen, man achte auf Ihre Unabhängigkeit und baut den „Rettungsschirm“ zur Geld-Druckmaschine um, die mit waghalsigen Papieren Geld schöpfen soll. Für die Auslieferung der Schlüssel zum deutschen Volksvermögen erhält die Kanzlerin wertlose Versprechen-härtere Stabilitätsauflagen, die nichts wert sein dürften als die bisher schon munter gebrochene Selbstverpflichtung zu utopischen „Schuldenbremse“ – als Beruhigungspillen für die Wähler daheim.